





N. 11 238  
A. 187

Einzelhaftungen  
unter dem Namen der  
Verstorbenen!





Schmerzliche Klage,

Welche  
Bey dem Grabe  
Des

Hochwürdigem und Hochwohlgebohrnen Herrn,

Herrn

Glaus Ernst

von Blaten/

Mr. Königl. Majest. in Preussen hochbestallten  
Scheidend- und Regierungs-Raths im Herzogthum  
Magdeburg, auch Dom-Herrn des hohen Stiffts zu  
Magdeburg, u. Senioris des hohen Stiffts zu  
Havelberg,

Erbherrs auf Dömmertin, Friedeburg, Bönnickenbeck &c.

Als Seines

Hochgeliebten Herrn Vaters,

über Dero frühzeitiges Absterben wehmüthig geführt wurde  
von Derselben gehorsamsten Sohn

Heinrich Friedrich von Blaten.

Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.



**S**chrecker Gott, was soll ich sagen?  
Denn deine Pfeile treffen mich.  
Du hast mich allzu hart geschlagen.  
Ach liebster Gott, erbarme dich!  
Und zeige deine Lieb und Macht,  
Auch mitten in der Kreuzes-Nacht!

Soll denn der Frühling meiner Jahre  
Bereits des Winters Anfang sehn?  
Ach! Welch ein Fall, Welch eine Bahre  
Heißt meine Lust zu Grabe gehn?  
Die Hoffnung wird des Sarges Raub,  
Du legst sie in des Todes Staub.

Herr, dessen Herz von heilger Liebe,  
Zu unserm Wohlsseyn ewig brennt,  
Ach! siehe, wie ich mich betrübe;  
Denn Zweig und Stamm wird schon getrennt.  
Mein Vater stirbt, mein Anker bricht,  
Gott, rühret dich meine Jugend nicht?

Wer wird mich künftighin erziehen?  
Wer zeigt mir der Tugend Bahn?  
Wer wird sich für mein Wohl bemühen?  
Wer treibet mich zum Guten an?  
Von wem erlang ich Unterricht,  
Was ich zu wehlen, oder nicht?

Nachdem die Welt im Argen lieget:  
So ist sie den Sirenen gleich,  
Ihr Schmeichel-Wort, das nur betrüget,  
Stürzt vieler Geist in Satans Reich,  
Wo sie mit Ach! und Weh! gestehn:  
Daß sie sich nicht wohl vorgesehn.



Wie mancher hat bereits empfunden,  
Es sey die Welt ein wildes Meer,  
Wo Sturm und Fall fast stets verbunden!  
Es ist die Reise gar zu schwer.  
Eilt unser Lebens-Schiff gleich fort:  
Kommt es doch mühsam an den Port.

Ich aber fang erst an zu leben,  
Und soll mich auch auf diese See,  
Als ein noch schwaches Schiff, begeben:  
Drum such ich mit gebäuftem Weh  
Des Hafens noch verborgne Spur,  
Es fehlet mir ein Palinur.

Wer soll so Fahrt als Schiff regieren?  
Mein Licht, mein Pharus in der Nacht  
Läßt keine Strahlen ferner spühren.  
Wo soll ich hin? Ein Sturm erwacht,  
Mast, Anker, Schiff und Ruder bricht.  
Was fang ich an? Ich weiß es nicht.

So soll mein Schifflein untergehen?  
Dis läßt du, treuer Gott, nicht zu.  
Auf deine Hülffe will ich sehen:  
Bey dir ist Rettung, Trost und Ruh.  
Mein banges Herz ermuntert sich,  
Es spricht: Herr, leit und führe mich.

Hast du den Vater mir genommen;  
So hilf du, wie ein Vater thut,  
Und laß den Trost mich überkommen:  
Daß dessen Geist auf mich stets ruht.  
Rechtstvem erhalte die Mama,  
Und stärke meinen Groß-Papa!



Wir sind jetzt, leider! die Betrübten,  
Wir sind jetzt das gebeugte Haus:  
Denn wir vermissen den Geliebten,  
Diss preßt der Liebe Zähren aus.  
Gott, mache deinen Trost bekandt,  
Und segne die, die mir verwandt!

So küssen wir die Vater-Muthe,  
Und trauen deiner Gütigkeit.  
Von dir, dem allerhöchsten Gute,  
Kömmt alles das, was uns erfreut.  
Du bist der Wittwen Schuß und Mann,  
Und nimmst dich auch der Waisen an.

Euch aber, Wertheste Gebeine,  
Die man in diesen Sarg gebracht,  
Und ich noch viel zu früh beweine,  
Euch sag ich seufzend: Gute Nacht!  
Ihr habt es wohl um uns verdient,  
Daß Euer Nachruhm ewig grünt.

Ich bitte: Nehmet Dank und Thränen  
Von der noch zarten Jugend an.  
Ich werde mich so lange sehnen,  
Als sich mein Blut noch regen kan.  
Ein jedes Jahr macht mir bewust,  
Den unerseßlichen Verlust.

Geehrter Vater, ruh indessen  
In der von uns benezten Gruft.  
Dein Sohn bestreut Dich mit Cypressen,  
Und schießt sein Klagen durch die Luft;  
Bis wir einander wieder sehn:  
Dort wird es ganz gewiß geschehn.









ALVENSLEBEN  
Ni  
238





# Schmerzliche Klage,

Welche  
bey dem Grabe

Des

und Hochwohlgebohrnen Herrn,

## Herrn

# us Ernst

# von Blaten,

Kajest. in Preussen hochbestallten

Regierungs-Raths im Herzogthum

h. Dom-Herrn des hohen Stiffts zu

Magdeburg, u. Senioris des hohen Stiffts zu

Havelberg,

Wittwe, Kömmerlin, Friedeburg, Bönnickenbeck etc.

Als Seines

## Sehr geliebten Herrn Vaters,

über Dero frühzeitiges Absterben wehmüthig geführt wurde

von Derselben gehorsamsten Sohn

## Heinrich Friedrich von Blaten.

Ni 238

Magdeburg, druckt Christian Leberecht Faber, Königl. privil. Buchdr.

